

LÉTZEBUERG Wort Veröffentlicht am 28.11.13 07:41

# Josy Schlang verstorben

Er war der letzte noch lebende Luxemburger Zeitzeuge von Auschwitz

Josy Schlang war Häftling Nummer 141 556

*Foto: Guy Jallay*

(LW) - Josy Schlang wurde im Alter von 17 Jahren von den Nazis verschleppt. Er kam ins Konzentrationslager und war viereinhalb Jahre in der „Hölle“ von Auschwitz. Der letzte noch lebende Luxemburger Zeitzeuge ist am Sonntag verstorben.

Familie Schlang, bestehend aus Josy Schlang, geboren am 5. Juni 1924, seiner Schwester und seinen Eltern, wurde im Oktober 1941 per Brief von den Besatzern mitgeteilt, sich am Bahnhof Hollerich einzufinden: Sie wurden ins Ghetto Litzmannstadt deportiert.

In einem früheren Interview mit dem Luxemburger Wort, sprach Schlang über den Grund für die Verschleppung der gesamten Escher Familie: „Ich war ein Stänkerer und wurde wohl von Nazi-freundlichen Luxemburgern verpiffen“. Auch sein Vater ließ keine Gelegenheit aus, um sich gegen die Besatzungsmacht zu äußern. Und er hörte britisches Radio.



# Josy Schlang

## Chronologie eines Leidenswegs

Am 10. Mai 1940 lebte Josy Schlang mit seinen Eltern und seiner Schwester Sophie in Esch/Alzette. Am Tag der deutschen Invasion wurden Schlang nach Frankreich evakuiert.

Nach der französischen Kapitulation kehrte die Familie nach Esch zurück – ein Fehler, wie sich schnell herausstellt, denn die Eltern wurden schon kurz nach der Rückkehr aufgrund einer Denunziation von der Gestapo verhaftet und kamen für 14 Tage in Gefängnis.

Da Josy Schlang in Widerstandskreisen tätig war und einem deutschfreundlichen Nachbarn die Hakenkreuzflagge herunterriß, wurde er im August 1941 verhaftet.

„Zuerst war ich in der Villa Pauly, dem Gestapo-Hauptquartier in Luxemburg, während zwei Wochen verhört, geschlagen und gedemütigt worden“, erinnerte sich Josy Schlang.

Von Hollerich ging es dann unter unmenschlichen Bedingungen im Viehwagen über Hinzert nach Lodz in Polen. Am 16. Oktober wurde Josy Schlang mit seinen Eltern ins Ghetto Litzmannstadt deportiert.



Die Kriegserlebnisse verfolgten Schlang ein Leben lang.

Schon nach kurzer Zeit wurde die Familie auseinander gerissen und Josy Schlang kam in das bei Posen gelegene Arbeitslager Zabikowo, wo er bis 1943 schlimmste Misshandlungen und Entbehrungen erleiden musste.

Unter Tränen erinnerte sich der vom Leben gezeichnete Josy Schlang an die Zugfahrt unter unmenschlichen Bedingungen – ein Blecheimer diente als sanitäre Einrichtung für etwa 65 Leute pro Waggon – und an die Ankunft irgendwo in Polen, wo er seine Mutter, seinen Vater und seine Schwester zum letzten Mal sah.

Als Häftling Nr. 141 556 kam er nach Auschwitz, wo er als jüdischer Zwangsarbeiter u. a. in Monowitz und Sosnowitz eingesetzt wurde.

„Raus ihr Schweine!“, hallte es den Gefangenen entgegen, so der verstorbene Zeitzeuge in einem Interview Mit dem "Luxemburger Wort" aus dem Jahre 2006: „Ein Mann in einem weißen Kittel schickte uns nach rechts oder nach links. Ich musste nach rechts. Die anderen, die nach links gingen, habe ich nie wiedergesehen“, zwang sich Josy Schlang zu erzählen.

Er sprach von der Selektion an der Rampe: "Die einen kamen sofort in die Gaskammer, die anderen wurden als Arbeiter eingesetzt oder für medizinische Versuche genutzt. Wir waren keine Menschen mehr. Zusammengepfercht wie Tiere schliefen wir in den Baracken zu zweit auf den höchstens 80 Zentimeter breiten Holzpritschen, von denen jeweils drei übereinander gestapelt waren. Jeder Häftling hatte nur einen Strohsack und eine dünne Decke. Und unsere Kleidung wurde nie gewaschen. Alles hatte man uns genommen. Wir konnten lediglich zwischen Tag und Nacht, zwischen Sommer und Winter unterscheiden. Dann waren es nämlich bis zu 25 Grad Celsius unter Null!"

Er überlebte Hunger, unmenschliche Behandlung und Selektionen und wurde von der SS vor der anrückenden sowjetischen Armee im Januar 1945 mit tausenden anderer Häftlinge evakuiert.

Der so genannte „Todesmarsch“ dauerte für Josy zwei Tage und Nächte. Auf offenen Eisenbahnwaggons kam er ins Konzentrationslager Mauthausen, wo er Anfang Mai die Befreiung erlebte.

Körperlich stark geschwächt – er wog nur noch 35 kg – konnte Josy Schlang erst im Juli 1945 nach Luxemburg zurückkehren. Von seiner Familie hatte keiner überlebt: Vermutlich im Jahre 1942 wurden Theo, Anna und Sophie Schlang in einem der zahlreichen Vernichtungslager ermordet.

„Ich könnte jeden Tag weinen, wenn ich daran denke, was die Nazis meinen Eltern und meiner lieben kleinen Schwester Sophie angetan haben“, so beschrieb Josy Schlang stets schmerzvoll den Verlust seiner Familie.

Wer den Verstorbenen kannte, wusste seine joviale und menschenfreundliche Art zu schätzen.

Video Film vum Valerie a Jemp Tholl vun 2001  
Dat war 2001 am Nationale Resistenzmusée zu Esch, voir:  
Jos. Schlang 2001 um Site:

<http://www.youtube.com/user/MyTholl/videos>



Die Tätowierung mit der Häftlingsnummer trug Schlang ein Leben lang. Häftling Nr. 141 556



Josy Schlang übermittelte seine traumatischen Erlebnisse mit viel Einsatz an die Nachfolgenerationen.

<http://www.tageblatt.lu/people/luxemburg/story/Josy-Schlang-verstorben-17133675>

**AUSCHWITZ-ÜBERLEBENDER** 28. November 2013 07:40;

**Josy Schlang verstorben**

Er hatte das Grauen in den Konzentrationslagern Auschwitz und Mauthausen überlebt. Am Sonntag ist Josy Schlang im Alter von 89 Jahren verstorben.



Josy Schlang im Jahr 1946. (Foto: Musée nationale de la résistance)



Josy Schlang im Jahr 2007 als Freiwilliger beim nationalen Resistenzmuseum in Esch/Alzette. (Bild: Musée nationale de la résistance)

„Et ass net evident, datt sech Leit och nach 20 Joer no enger Visite un een erënneren“, sagt der Direktionsbeauftragte des „Musée national de la résistance“, Frank Schroeder, „de Josy hunn d’Leit an Erënnerung behal“. Auch wegen seiner sehr emotionalen Art, das Erlebte an die folgenden Generationen weiterzugeben. Es hat wohl keine Visite gegeben, während der keine Tränen geflossen sind, schätzt Schroeder.

Josy Schlang im Jahr 1946. (Foto: Musée nationale de la résistance)

Josy Schlang wurde am 5. Juni 1924 in eine bescheidene Schmelzarbeiter-Familie geboren. Im Oktober 1941 wurde die vierköpfige Familie wegen nazifeindlicher Aussagen an den Besatzer verraten. Nach den anschließenden Verhören durch die Gestapo wurde die Familie in den ersten Zug in Richtung Konzentrationslager im besetzten Polen gesteckt.

Konzentrationslager-Überlebender

Für den damals 17-Jährigen begann damit eine qualvolle Tour durch die Konzentrationslager von Lodz, Poznan, Auschwitz und Mauthausen. Josy Schlang überlebte und wurde im Frühling 1945 in Österreich von alliierten Truppen befreit.

Der Weg nach Hause war lang. Erst im Herbst 1945 erreichte Schlang seine Heimat. Später trat er in die Fußstapfen seines Vaters und arbeitete in der Stahlindustrie. Er heiratete und wurde Vater.

Als Rentner war Josy Schlang dann ehrenamtlich im „Musée national de la résistance“ tätig. Bis vor ein paar Jahren. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er im Pflegeheim in Bettemburg.





 LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Culture

 ESCH

**Musée national de la Résistance**  
Place de la Résistance (Place du Brill)  
L-4041 Esch-sur-Alzette  
(+352) 54 84 72

musee@villeesch.lu  
www.facebook/MuseeResistance

ouvert du mardi au dimanche de  
14h00 à 18h00 - Entrée libre

open from tuesday to sunday from  
14:00 to 18:00 - Free admission

member of museum.lu 

# Esch-sur-Alzette

Résistance-Museum  
00 Place de la Résistance,  
L-4041 Esch-sur-Alzette  
Telefon: 54 84 72  
Heute geöffnet · 14:00-18:00

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum von Esch, in einem Monumentalbau von 1956, und erklärt die Geschichte Luxemburgs von 1940 bis 45, von der Naziunterdrückung, der Reaktionen der Bevölkerung (passive Resistenz, Widerstandsbewegungen, Zwangsrekrutierung, Streik, Deserteure, Luxemburger in Maquis und alliierten Armeen) bis zur Befreiung, mittels Fotos, Gegenständen und Kunstwerken. Ein 2. Teil behandelt die Konzentrationslager und das Schicksal der Juden Luxemburgs. Regelmässige Wechselausstellungen.

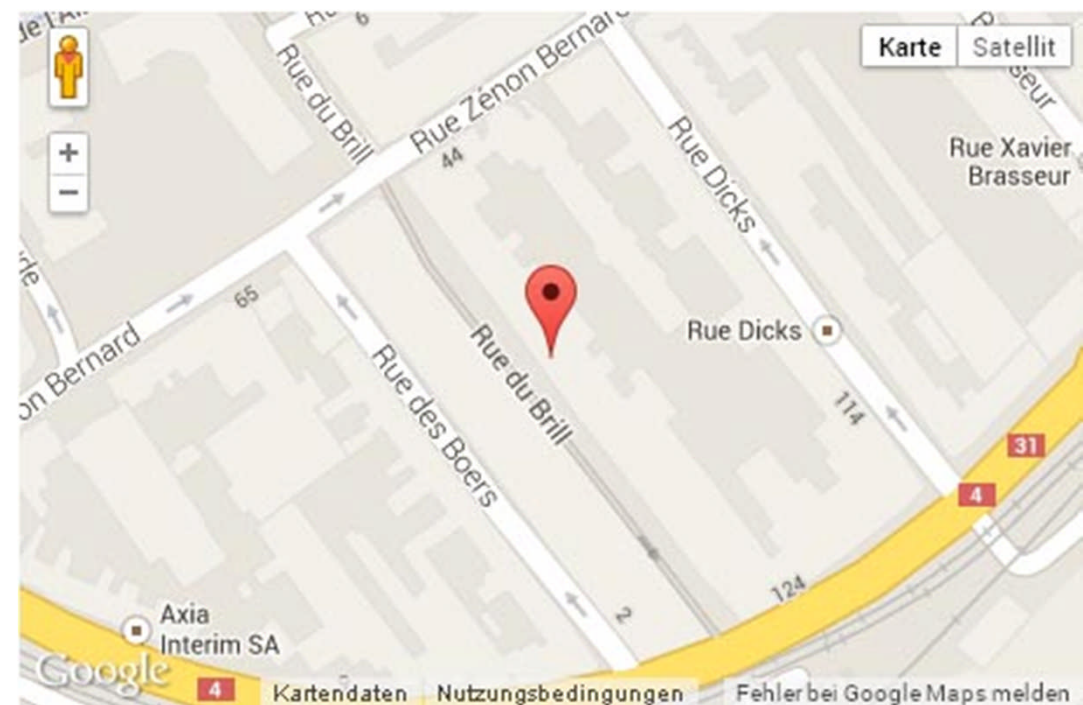
## Öffnungszeiten

14:00 – 18:00 Uhr (MO geschlossen / LU closed / MO closed)

Montag , geschlossen

- See more at:

<http://www.musees.lu/de/2/bid,11992/#sthash.zonMwtb2.dpuf>





# Musée National de la Résistance Esch-sur-Alzette





# Musée National de la Résistance Esch-sur-Alzette





## СПРАВКА

Выдана бывшему военнопленному \_\_\_\_\_

Траф Леон Иванович

19 23 года рождения в том, что он освобожден из лагеря для военнопленных и следует по месту своего постоянного местожительства.

Начальник лагеря военнопленных  
майор

(ЮСИЧЕВ).

26 сентября 1945 г.

№ \_\_\_\_\_

539





## СПРАВКА

Выдана бывшему военнопленному \_\_\_\_\_

*Граф Леон Жан-Тьер*

19 43 года рождения в том, что он освобожден из лагеря для военнопленных и следует по месту своего постоянного местожительства.

Начальник лагеря военнопленных

майор

(ЮСИЧЕВ).

*26 сентября* 1945 г.

№ \_\_\_\_\_

539

### REFERENCE

It is given out to the former prisoner of war Graf Leon Jan-Tier to confirm that he is released from the camp for prisoners of war and follows to a place of the permanent residence. The commander of the camp for prisoners of war Major Yusichev